

Aufnahmestopp beim „Warenkorb“

Die Helfer der Caritas können die wachsende Zahl der Bedürftigen nicht mehr bewältigen.

■ **Verl.** Der „Warenkorb“ zieht die Notbremse und verhängt einen sofortigen Aufnahmestopp. Die Zahl der Bedarfberechtigten habe sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt, teilt die Caritas mit. Am vergangenen Mittwoch sei sie um weitere 15 neue Personen auf nun insgesamt 217 gestiegen. Mit deren Familienangehörigen zusammen seien es inzwischen 551 Personen, die potenziell vom „Warenkorb“ mit Lebensmittelhilfen versorgt werden.

Da das Hilfe für eine so rasant anwachsende Zahl von Bedürftigen von den ehrenamtlichen Helfern nicht mehr geleistet werden könne, sei mit dem Sozialamt der Stadt Verl und dem Jobcenter vereinbart worden, dass ab sofort keine weiteren Bedarfsberechtigungskarten mehr ausgegeben werden, so die Caritas in ihrer Mitteilung weiter. Die Stadt wolle für weitere Neuankommlinge eine Warteliste anlegen. „Derzeit ist aber überhaupt nicht abzusehen, wann tatsächlich ein Rückgang von neuen Hilfebedürftigen und damit eine Entspannung bei der Versorgungssituation eintreten könnte“, sagt Hans Seeberg vom „Warenkorb“ der Caritas.

Die Zunahme an potenziell mit Lebensmittelhilfen zu versorgenden Menschen stößt aber nicht nur an die Grenzen der personellen Leistungsfähigkeit der Organisation. Sie erfordert auch den erweiterten Zukauf von Lebensmitteln.

Denn die Zahl der von den Geschäften wegen Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums oder aus sonstigen Gründen unentgeltlich abgegebenen Waren nicht zunehme – im Gegenteil: „Die Geschäfte gehen aus durchaus nachvollziehbaren Gründen immer mehr dazu über, solche vom Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums bedrohten Waren selbst zu vermarkten, mit entsprechenden Abschlägen natürlich“, so Seeberg.

Aus diesem Grund will der Caritas-„Warenkorb“ am 24. und 25. November wieder eine „Plus-1-Aktion“ durchführen, diesmal beim Edeka-Markt „Ölbachcenter“. Die Organisation bittet dann darum, dass möglichst viele Verler bei ihrem Einkauf ein, besser noch mehrere zusätzliche Lebensmittel erwerben, die sie dem „Warenkorb“ überlassen, damit dieser sie an den üblichen Ausgabestellen an die Hilfebedürftigen weitergeben kann.